

# SCHLOSS WARTENFELS LOSTORF



- leisten freiwillige Arbeitseinsätze wie Schlossführungen, Schlossaufsicht und Arbeiten in und ums Schloss.

Werden Sie Mitglied und helfen Sie, das Schloss Wartenfels zu erhalten.

Adresse:  
Verein Freunde Schloss Wartenfels,  
4654 Lostorf

## Verein «Freunde Schloss Wartenfels»

Seit März 2003 besteht der Verein «Freunde Schloss Wartenfels» mit dem Ziel:

- sich für den Schutz und die Pflege der im Eigentum der Stiftung Schloss Wartenfels bestehenden Anlagen einzusetzen,





### Familie Greder

Glanzvolle Zeiten erlebte das Schloss von 1600 - 1749 unter der Familie Greder. Jost Greder, als Vogtsohn 1553 geboren, pflegte während seinen Söldnerdiensten gute Beziehungen zur französischen Botschaft. Als Hauptmann einer französischen Kompanie machte er sich 1580 als bewährter Truppenführer bei der französischen Krone verdient und wurde als Oberst Greder von Wartenfels zum Ritter geschlagen.

Wegen des vorgerückten Alters wurde er aber nicht mehr Schultheiss von Solothurn, wohl aber aufgrund seiner grossen Verdienste 1620 zum Altrat erkoren. Bereits 1600 hat er die Burg Wartenfels für 7000 Gulden (nach heutiger Währung ca. 850'000 Franken) erworben. Unter ihm wurden die Gebäulichkeiten erweitert; die Burg verlor ihren mittelalterlichen Charakter und wurde zu einem Sommerpalais nach französischem Geschmack umgestaltet. Sein Enkel, Jost Greder, erbaute die Kapelle und ist auf der Kapellenglocke als Schultheiss von Olten verewigt.



das Stuckrelief an der Emporenbrüstung erinnert an Raffaels Madonnatosh-Madonna. Die Medaillons an der Kapellendecke versinnbildlichen das Wort, Auge und Ohr sowie die Gerechtigkeit Gottes.

### Spätere schlechtere Zeiten

1876 kaufte Josef Guldemann, dessen Familie das Bad Lostorf seit dem 16. Jahrhundert bewirtschaftete, die heruntergekommene Liegenschaft für Fr. 55'000.- Sein Sohn verkaufte sie wiederum an die Gebrüder Leimgruber und August Schenker. Sämtliches Mobiliar, ausser dem Rittersaal, wurde verkauft. 1914 diente das Schloss als militärisches Quartier. Als sich die Gemeinde Lostorf um das Schlossgut bewarb, sprach das Schätzungsamt des schweizerischen Bauernverbandes in seinem Gutachten von einem «sehr alten, vernachlässigten Gebäude» mit einem Gesamtwert von Fr. 75'000.-

### Familie Meidinger

Eine glückliche Wende kam für das Schloss, als es vom Basler Unternehmer Georg Meidinger-Hummel erworben, vom Basler Architekten Heman fachmännisch restauriert und mit passendem Mobiliar und kunstvollen Kachelböfen versehen wurde. Als besonders wertvoll gilt der Kachelofen im Küchenzimmer aus der Manufaktur von Johann Jakob Fischer aus Aarau. 1920 wurde das Pächterhaus erstellt und die Restaurierung des Schlosses an die Hand genommen, in Zusammenarbeit mit Martin Steinbeisser. (Ausbildung am Botanischen Garten München). Später wirkten Fritz und Anna Kilchenmann als umsichtige Schlossgärtner, seit 1999 Alice und Thomas Haefeli-Isch. Dank ihrer Initiative gibt es seit 2001 sogar wieder einen Rebgarten, wie auf früheren Stichen abgebildet.



### Errichtung einer Stiftung

1978 wurde das Schloss von Prof. Dr. Johannes Georg Fuchs (1990+) und Frau Ursula Friedrich (1998+) in eine Stiftung eingebracht, an welcher der Kanton Solothurn, die Stadt Olten und die Einwohnergemeinde Lostorf beteiligt sind. Seit 1983 sorgt der Stiftungsrat für die Erhaltung und Verwaltung der Liegenschaft und ist auch für die Durchführung kultureller Anlässe (Ausstellungen, Konzerte, Vorträge, Empfänge etc.) zuständig. Er verleiht alljährlich den Prix Wartenfels für herausragende Leistungen in der Region Olten-Gösgen-Gäu. Als Präsident der Stiftung wirkt im Auftrag des Kantons Prof. Dr. Peter André Bloch.

## Vermietung

Die Kapelle, die Halle mit Schlosshof sowie der Schlossgarten können gemietet werden. Bei Bedarf steht ein Office mit Geschirr für 50 Personen zur Verfügung. Das Essen wird je nach Wetter in der Halle oder im Schlosshof eingenommen und durch einen Partyservice geliefert.

Schlosskapelle für eine Hochzeit geschmückt



Der Schlossgarten dient vielen Brautpaaren für Fotoaufnahmen.



Bei schönem Wetter können Apéros und /oder Essen im Schlosshof stattfinden.



Bis zu 50 Personen können in der verglasten Halle verpflegt werden.



## Kontaktadresse für Reservationen

Alice u. Thomas Härfelisch  
Schlosswarte  
Schlossstrasse 26  
CH 4654 Lostorf  
Tel. 062 298 25 21  
thaeffel@bluewin.ch  
(Das Anmeldeformular findet sich unter [www.lostorf.ch](http://www.lostorf.ch)).

## Öffnungszeiten

Sonntags von Mitte Mai bis Ende Oktober von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Während den Öffnungszeiten besteht die Möglichkeit, Getränke zu konsumieren.

## Ausstellungen, Zusätzliche kulturelle Anlässe

Im Schloss finden in den Sommermonaten verschiedene Ausstellungen sowie kulturelle Anlässe wie Lesungen, Konzerte, Meditationen, ökumenische Gottesdienste u.a.m. statt.



## Lage

Schloss Wartenfels liegt auf einer Höhe von 609 m ü.M. und ist zu Fuss oder mit dem PW gut erreichbar. Der Parkplatz befindet sich auf gleicher Höhe 200 m vor dem Schloss. Ab der Dorfmitte von Lostorf ist die Zufahrt mit braunen, historischen Wegweisern beschildert.

## Mit öffentlichen Verkehrsmitteln Schloss Wartenfels erreichen:

ab Olten mit dem Bus Nr. 71, Haltestelle Lostorf Dorfplatz (Fussmarsch 30 Minuten mehrheitlich geteerte Strasse) oder Haltestelle Bad Lostorf (Fussmarsch 30 Minuten über Naturstrasse im Wald)

ab Aarau mit dem Bus Nr. 2, in Niedererlinsbach umsteigen auf Bus Nr. 71 Haltestelle Lostorf Dorfplatz (Fussmarsch 30 Minuten mehrheitlich geteerte Strasse) oder Haltestelle Bad Lostorf (Fussmarsch 20 Minuten über Naturstrasse im Wald)



### **WILLKOMMEN AUF SCHLOSS WARTENFELS**

*Der Zauber von Schloss Wartenfels besteht in der vornehmen Schlichtheit und Authentizität seiner Erscheinung, im Reichtum des von der Stifterfamilie gesammelten Mobiliars, in der Gemütlichkeit der verschiedenen Wohn- und Repräsentationsräume, in der Einzigartigkeit der Parkanlagen mit ihrem prächtvollen Blumenschmuck, ihren grosszügigen Terrassen und der hinreissenden Sicht auf das Mittelland bis hin zu den Alpen. Schloss Wartenfels ist das Ziel vieler Wanderer und Ausflügler, die sich über die Pracht der Blumen und Einrichtungen freuen. Im wunderschönen Ambiente finden viele Anlässe statt: Hochzeiten und Taufen, Geburtstags- und Jubiläumstreffen, Firmenempfänge und Jahrgängertreffen, private und öffentliche Konzerte sowie kulturelle Anlässe aller Art, aber auch Diskussionen und Präsentationen, im grösseren wie auch kleineren Kreis. Schloss Wartenfels ist das Symbol des wachsenden Selbstbewusstseins der Region Olten-Gösigen-Gäu; jedes Jahr wird der Prix Wartenfels für herausragende politische, soziale, unternehmerische, kulturelle sowie künstlerische Leistungen verliehen.*

### **GESCHICHTLICHES ÜBER SCHLOSS WARTENFELS**

Schloss Wartenfels ist ein Ort der Besinnung und der freundschaftlichen Begegnung; es stand stets am Rande der Weltgeschichte und wurde nie Gegenstand kriegerischer Auseinandersetzungen. Jede Epoche hinterliess hier ihre Spuren. Ab dem 15. Jahrhundert wurde die Burg herrschaftlicher Landsitz der Grafen von Froburg, denen es als Flankenschutz von der Aare ins Rheintal (Lorstorf-Zeglingen) diente; es stand auch später im Besitz bedeutender Persönlichkeiten, die hier Erholung im Kreise ihrer Familien suchten.

Ursprünglich diente der Bau als Warturm zur Übermittlung durch Feuerzeichen «Wart den Fels». Im Gegensatz zur Festung Froburg, welche durch das Erdbeben (1356) unbewohnbar wurde, ist Wartenfels ständig erweitert und laufend dem Zeitgeschmack angepasst worden. Der Eingang zeigt mittelalterliche Strukturen. Die oberen Räume weisen auf französische Einflüsse aus dem 17. und 18. Jahrhundert hin. Da der Felsporn in die Burganlage einbezogen wurde, weist die Westseite ein Stockwerk weniger auf. Von der Südseite her wirkt das Schloss grösser, als es in Wirklichkeit ist. Das heutige harmonische Erscheinungsbild entstand im 17. Jahrhundert durch die Umgestaltung in ein Solothurner «Türmlihaus». Die Besitzer passten das Schloss ihren Bedürfnissen und jeweiligen Zeitvorstellungen an. Von 1250 an gehörte es den Herren von Wartenfels. Mangels männlicher Erben ging es später an andere bedeutende Geschlechter über: an die Herren von Thengen und von Rosenegg aus dem Hegau (am Bodensee), später an die mächtige Berner Patrizierfamilie von Bubenberg.



### **Adrian von Bubenberg und die Stadt Solothurn**

Die eigentliche Burganlage stammt aus dem 13. Jahrhundert. Die Herren von Rosenegg (Stamm: Rietsingen) bauten sie im gotischen Stil um. Durch Heirat der Anna von Rosenegg mit dem Berner Schultheissen Heinrich von Bubenberg kam das Schloss in Berner Besitz. Adrian von Bubenberg verkaufte das Schloss 1465 an die Stadt Solothurn, um eine Reise ins heilige Land antreten zu können. Solothurn verwendete die Burg zunächst als Vogteisitz, bis es sie 1498 als Erblehen an Edelleute vergab.